

Otto Haintz, "König Karl XII. von Schweden".  
Berlin 1958.

pag. 358 r.k. (deel III), Personenregister:  
"Meijerfelt, Johan August, schwed. General u. Generalgouverneur in Pommern, I 100, 134, 246, 289-305 passim, II 18, 48, 161, 233-242 passim, III 5, 272"

DEEL I

pag. 100

"Drei Reiterregimenter unter Generalmajor Meijerfelt liess er (König Karl = HvM) zum Schutze der grosspolnischen Konföderierten zurück. Dieser wehrte dann am 9. August 1704 zusammen mit der schwachen schwedischen Besatzung von Posen unweit der Festung einen Angriff überlegener sächsischer Truppen (...) tapfer ab und vereinigte sich mit der undisziplinierten, wenig zahlreichen und militärisch wertlosen Kronarmee unter König Stanislaus und Lubomirski."  
noot 1: Vlg. besonders Sarauw (S. 161 f.), der sich auf einen Bericht Schulenburgs an Voltaire sowie auf schwedische Berichte stützt.

pag. 134

König Karel trekt in 1706 van Warschau naar Grodno tegen de Russen op:  
"Die Detachements aus Westpreussen und Kleinpolen unter den Generälen Meijerfelt und Stromberg wurden mit der Hauptarmee vereinigt, die durch diese Verstärkungen auf etwa 20 000 Mann kriegserfahrener Truppen anwuchs."

pag. 246

noot 3: Gen.-Maj. I.A. Meijerfeldts Bericht.

pag. 289

noot 1: Meijerfelts Bericht, dessen interessantesten Teil die Tage vom 17. - 28. Juni 1709 umfassend, H. Villius (S. 263 f.) zum Abdruck gebracht hat.

pag. 291

"Statt dessen entsendet er den Generalmajor Meijerfelt, der jedoch im russischen Lager als Kriegsgefangener festgehalten wird."  
noot 2: Siltmanns Journal vom 7. Juli (n.St) und Relation von 21. Juli (n.St.) 1709. Grefve Carl Pipers Dagbok, 1 Juli 1709.

pag. 305

"An Karl XII. hatte der Zar den Generalmajor Meijerfeldt abgesandt, den der König gleich nach der Niederlage als Parlamentar ins russische Lager geschickt hatte und der dort unter Bruch des Kriegsrechts zunächst festgehalten worden war. Jetzt endlich war der General freigelassen worden; er hat russische Friedensvorschläge mitgebracht, die unter anderem auch die Auslieferung Mazeppas verlangten."  
noot 1: Grefve Carl Pipers Dagbok, d. 1. und 2. Juli 1709; Adlerfelt, Hist. Mil., Bd. IV S. 164;

Nordberg, Bd. II S. 13; Russische Conditiones zum Frieden mit Schweden, von der Hand des Kanzleisekretärs J. Cederhjelm, der Meijerfelt begleitete. (...) Über den Verlauf von Meijerfelts Mission und seine eigene Rechtfertigung seines Verhaltens vgl. H. Villius, Karl XII:s fälttag, S. 151 f., 221 f. Ihm hat Löwenhaupt, offenbar nicht ohne Grund, die Hauptschuld an der Ungenade Karls beigemessen. Die Versuche des Generals, ausgewechselt zu werden, sind vor allem an dieser Ungenade gescheitert. Löwenhaupt starb 1719 in russischer Gefangenschaft.

## DEEL II

### pag. 18

"In dessen duldeten die drängenden Aufgaben der schweren Lage keinen Aufschub. Sehr bald nach des Königs Ankunft in Bender sand sich dort mit Urlaub des Zaren der Generalmajor Meijerfelt ein, der wenige Tage nach der Niederlage von Poltawa ins russische Hauptquartier entsandt und dort widerrechtlich festgehalten worden war. Ausser Vorschlägen über einen Austausch der gefangenen Offiziere brachte er auch russische Friedensbedingungen mit (...).

Meijerfelt wurde mit Eskorte des Sultans durch das türkische Staatsgebiet nach Stockholm abgesandt. Ende Oktober übergab er dort dem Rat die Befehle des Königs für die Wiederaufrichtung der Armee und die verstärkung der Rüstungen. Durch Cederhjelm und Meijerfelt kamen die ersten authentischen Nachrichten von der Katastrophe in die Heimat; desonders bei der Ankunft des Generals strömte die ganze Stadt Stockholm zusammen, um den Unglücksboten in düsterem Schweigen zu erwarten.

### pag. 48

noot 1: Op zijn reis van Bender naar Stockholm in de herfst van 1709 heeft Meijerfelt schijnbaar in Munkacz aan vorst Rakoczy gevraagd, of de koning bij een eventuele terugkeer op diens eskorte kon rekenen. Deze antwoorde negatief i.v.m. door Rusland gesteunde Hongaarse rebellen.

### pag. 161

Midden oktober 1712, vòòr het Zweedse offensief, werd Stettin verdedigd door generaal Meijerfelt met 4000 man Zweedse infanterie en enige honderden dragonders; hier had zich sinds mei naast Saksische troepen de hoofdmacht der Russen verzameld, zonder overigens tot een belegering van de stad over te gaan.

### pag. 233-4

Augustus 1713 wil Vellingk een verdrag met Pruisen sluiten en de steden Wismar en Stettin opgeven. "(...) gleichzeitig verbot der König den beiden Kommandanten von Stettin und Wismar ihre Festungen auszuliefern. Sowohl Meijerfelt in Stettin wie Schultz v. Ascheraden in Wismar, die beide gerade soldatische Naturen waren und ein sehr berechtigtes Misstrauen gegen die Winkelzüge der Görtz-Vellingkschen Politik hegten, hatten sich

schon vorher geweigert, ihre festen Plätze ohne den Befehl ihres obersten Kriegsherrn entgegen ihrer soldatischen Pflicht fragwürdigen Freunden zu übergeben; Meijerfelt hatte Vellingk mitgeteilt, er wolle mit diesem Handel nichts zu tun haben und hätte nur Kugeln und Pulver auszuteilen; es sei besser, eine Festung nach tapferer Verteidigung zu übergeben, als sie ohne Schwertschlag an andere auszuliefern. Damit war die Görtzsche Sequesterintrigue zunächst gescheitert."

noot 1: Im Preuss. Geh. Staatsarchiv finden sich die Anweisungen an den preussischen Unterhändler Schlippenbach, Meijerfelt zu bestechen. St. Bonnesen teilt in H.T. 1921, S. 80 f. nach dem Dresdener Hauptstaatsarchiv mit, dass nach Flemmings Angaben der Versuch auch gemacht worden ist. (So auch in seinem Buch 'Studier öfver August-II:s utrikespolitik 1712-15', S. 284.) Doch ist wohl mit Almquist ('Holstein-Gottorp, Sverige och den nordiska ligan i den politiska krisen 1709-14', Skrif-ter utgifna af Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala 1918) eher anzunehmen, dass man bei der unanfechtbaren Persönlichkeit des schwedischen Generals von einem Bestechungsversuch abgesehen hat. Jedenfalls hat General Meijerfelt dadurch, dass er Stettin so lange wie irgend möglich behauptet hat, für die Verteidigung der übrigen schwedischen Plätze in Norddeutschland kostbare Zeit gewonnen, und vor allem deshalb ist in diesem Jahre ein Unternehmen gegen Stralsund unmöglich geworden.

pag. 236

Dies Gestrüpp konnte nur das Schwert durchhauen. Seit Mitte Juli 1713 standen die Sachsen und Russen, von Tönning her kommend, wo Stenbock kapituliert hatte, wieder in Schwedisch-Pommern. Die Hauptmasse der Russen, 24 000 Mann unter Fürst Menschikow, belagerte seit dem 23. Juli die Festung Stettin. Seitdem zu Anfang des September Sachsen die erforderliche schwere Belagerungsartillerie gestellt hatte, musste der Kommandant General Meijerfelt einsehen, dass er mit seinen 4½ Tausend Mann die Oderfestung auf die Dauer nicht würde behaupten können. Überdies hatten dänische leichte Kriegsschiffe die wenigen Stettiner Kriegsfahrzeuge Schwedens vom offenen Haff vertrieben und im Dammschen See blockiert. Dadurch war der Stettiner Garnison die Verbindung mit der Ostsee und die Versorgung von dorthier abgeschnitten worden. Erst in dieser verzweifelt gewordenen Lage, als die feindlichen Sappen schon bis zu den Grabenbrustwehren der Werke vorgetrieben waren, gab Meijerfelt seinen Widerstand gegen den gottorpisch-preussischen Sequesterplan auf und lieferte am 19. September Stettin dem in der Festung zur rechten Zeit anwesenden gottorpischen Vertreter v. Bassewitz aus. Dieser Ausweg wäre natürlich ohne russische Zustimmung nicht gangbar gewesen, und Bassewitz hatte dem tapferen schwedischen Kommandanten diese Form der ehrenvollen Kapitulation nicht allein im Namen Gottorps und Preussens, son-

dern auch als Sprecher des Fürsten Menschikow, des Oberbefehlshabers der Belagerungsarmee, vorschlagen können. Bassewitz nahm nun als neuer Gouverneur von Stettin zwei schwedische Bataillone in gottorpische Dienste, und Menschikow liess den Rest der schwedischen Besatzung ungehindert nach Stralsund abrücken.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bassewitz hatte sich vorher im Hauptquartier Menschikows aufgehalten. Bassewitz' Revers an General Meijerfelt, der im Oldenburger Archiv liegt (Schirren, Excerpte Folio), ist damals auch gedruckt worden.

<sup>2</sup> Von der Entrüstung Karls XII. über Bassewitz' Verhalten berichtet Fabrice am 12. November 1713 (n. St.) aus Adrianopel (Anecdotes S. 286/87.)

pag. 242

"Der tapfere Widerstand Meijerfelts in Stettin hatte die Hauptkräfte der Alliierten mehr als zwei Monate vor der Oderfestung gebunden." Infolgedessen war es zu erfolgverprechenden Unternehmungen gegen Stralsund und Wismar im Jahre 1713 zu spät geworden.

DEEL III

pag. 5

Zelfde ongeveer als kopie.

pag. 272

noot 1: Auf diese Gefahren des eben beginnenden Feldzuges im südlichen Norwegen weist auch General J.A. Meijerfelt seinen König zu Anfang des November in einem freimütigen warnenden Memorial hin, das St. Jägerkiöld in K.F.Å. 1935, S. 167 F., veröffentlicht hat.